

**„Laufen für die, die nicht laufen können!“**



Mehr als 100.000 Menschen hatten sich für den Wohltätigkeitslauf „Wings for Life World Run“ weltweit eingetragen und mit den Startgeldern eine stattliche Spende von 4,2 Millionen Euro zugunsten einer Stiftung für Rückenmarksforschung ermöglicht. Mit am Start waren Anfang Mai in München auch die beiden LG-Mitglieder Inge und Helmut Kubsch aus Wehringen.

Unter dem Motto „Laufen für die, die nicht (mehr) laufen können“, machten sich bei beiden gemeinsam mit 4.000 anderen Läufer/innen (ausverkauft) auf den Weg gegen das Catcher-Car. Pünktlich um 13.00 Uhr erfolgte der Startschuss im Olympiapark und die Lauffrecke führte zunächst am Olympiasee vorbei in Richtung Olympiadorf, danach ging es über die Fasanerie in Richtung Westen nach Fürstenfeldbruck. Genau zur gleichen Sekunde starteten über 70.000 „Wohltäter“ in 34 anderen Städten auf allen Kontinenten für den guten Zweck. Während es in Australien bereits Nacht geworden war, erfolgte für die Ostamerikaner der Start noch am frühen Morgen.

Trotz der sehr schlechten Witterungsverhältnisse und unangenehmer Kälte feuerten viele Zuschauer die Läufer in München an und sorgten für eine gute Stimmung an der Strecke. Getragen von dieser Atmosphäre und dem Gemeinschaftsgefühl im Pulk der vielen Jogger

ging es für die beiden untrainierten Wehringer wesentlich weiter als sie es erwartet hatten. Bei Kilometer Acht hatte das Catcher-Car die 59-Jährige eingeholt und für den 60-Jährigen war der Lauf nach 10,3 Kilometern beendet. 30 Minuten nach dem sich die Jogger auf den Weg gemacht hatten, war das Catcher Car, sozusagen eine fahrende Ziellinie gestartet. Bei dem Lauf gibt es kein festes Ziel, der Lauf ist beendet, wenn das Catcher Car den Läufer eingeholt und die Startnummer gescannt hat. Das „Zielfahrzeug“ beginnt in der 1. Stunde mit einer Geschwindigkeit von 15 km/h zu fahren und steigert jede Stunde das Tempo, bis es in der 5. Stunde die Höchstgeschwindigkeit von 35 km/h erreicht hat. In München war eine Laufstrecke von maximal 103 Kilometern vorbereitet, der beste Läufer war jedoch nach gut 60 Kilometern eingeholt.

Ein Shuttle-Bus brachte das Ehepaar, das bis 2003 bei Wettkämpfen noch für die LG am Start war, zum Olympiapark zurück. Zurück in ihrer Wohnung konnten sie am Spätnachmittag im Fernsehen (ServusTV) noch das spannende Ende des Rennens; es waren noch sieben Läufer unterwegs, mitverfolgen. Sieger wurde schließlich der gebürtige Äthiopoer und Vorjahressieger Lemawork Ketema, der mit 79,9 Kilometern beim Rennen in Niederösterreich einen neuen Rekord aufstellte. Bei den Frauen siegte Yuuko Watanabe im japanischen Takashima mit sagenhaften 56,33 Kilometern.

Im Jahr 2016 wollen Inge und Helmut Kubsch erneut in München starten und damit wieder Gutes für die Stiftung tun, aber auch mit dem Ehrgeiz ein ganzes Stück weiter auf der Strecke zu kommen. Dazu wollen sie wieder konstant trainieren und natürlich bis Mai 2016 durchhalten. In diesem Jahr wurden sie spontan von Inges Tochter Sarah, sie arbeitet bei Red Bull in München, zu dem Wohltätigkeitslauf angemeldet.

***Helmut Kubsch***